

LERN  
KUNST.  
methode

ZUFRIEDENHEITEN



Dauer	40 Min.
Sozialform	Gruppe, Einzelarbeit
Material	Stifte, Papier, Tafel

**Voraussetzung** [gestalten 02\\_Straßenschilder](#)

**Lernpotenzial**

- Straßenschilder verstehend „lesen“
- komplizierte Inhalte verdichten und auf wichtige Worte reduzieren

**Ablauf**

Die verschiedenen Kategorien von Straßenschildern werden besprochen: Verbote, Gebote, Hinweise, Gefahren, Wegweiser etc.  
Die wichtigsten Verkehrstafeln und besonders lustige werden benannt. Typische Worte und Formulierungen werden herausgesucht. Anschließend formulieren die Lernenden für ihre Schilder, die sie zuvor entworfen haben, passende Titel.

**Erweiterung**

Die Verkehrsschilder sehen nicht in allen Ländern gleich aus:  
Recherche zu Unterschieden bei Hinweis- und Verkehrstafeln.

Dauer	120 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Leserbriefe, offene Briefe und Anfragen aus Zeitungen etc., Stifte, Papier, Tafel

**Voraussetzung** soziales lernen **02\_Wer repräsentiert mich?**

- Lernpotenzial**
- einen offiziellen Text in Briefform schreiben
  - eine Anfrage stellen
  - eine Beschwerde formulieren
  - die eigenen Interessen vertreten

**Ablauf**

Die Lernenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie man einen offiziellen Brief schreibt. Dazu werden zunächst Beispiele von offenen Briefen, Anfragen, Briefe von Leser\_innen... analysiert und folgende Fragen beantwortet: Welche Form haben solche Briefe? Wie sieht die Anrede aus? Was steht im „Betreff“? Wie ist der Brief aufgebaut? Wie wird der Brief unterzeichnet?

Im Anschluss an die Diskussion über Änderungswünsche in der Stadt wird in einem zweiten Schritt besprochen, was die Gruppe von einem/r Entscheidungsträger\_in wissen möchte: Will man eine Antwort auf eine konkrete Frage? Will man ein Anliegen mit ihm/ihr diskutieren? Oder will man einfach mit einem Anliegen an die Öffentlichkeit treten?

In Kleingruppen entscheiden sich die Lernenden für eine Form und stellen entweder eine schriftliche Anfrage an die/den jeweilige\_n Politiker\_in, schreiben eine Beschwerde oder formulieren einen Leser\_innenbrief an eine Zeitung.



Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Stifte, Papier, Tafel, Plakate

**Voraussetzung** gestalten 01\_Guerilla Kunst

**Lernpotenzial**

- in der Gruppe gemeinsame Ziele und Absichten zusammenfassen
- Richtlinien und Verhaltensregeln formulieren

**Ablauf**

Die Lernenden werden mit der Frage konfrontiert, was unter einem Manifest zu verstehen ist. Der Begriff wird gemeinsam erarbeitet und geklärt. Anschließend erhalten die Lernenden die Aufgabe, ein Manifest zu ihrer Guerilla-Aktion zu schreiben und damit die Richtlinien und Ziele, die dahinter stehen, zusammenzufassen. Dazu werden zunächst in Kleingruppen folgende Fragen beantwortet und auf Plakaten präsentiert:

- Was wollen wir mit der Aktion bewirken? Was soll während der Aktion passieren? Wie tun wir?
- Wie soll die Zukunft am Aktionsort aussehen?

Anschließend werden die Punkte aller Gruppen zusammengefügt und ein gemeinsames Manifest wird verfasst.

**Erweiterung**

Das Manifest wird abgetippt, ansprechend gestaltet und als Flyer bei der Aktion an Passant\_innen verteilt. Um alle Passant\_innen zu erreichen und der Mehrsprachigkeit Rechnung zu tragen, werden die Flyer auch in die unterschiedlichen Erst- und Zweitsprachen der Lernenden übersetzt und ausgeteilt bzw. ein mehrsprachiger Flyer wird gestaltet.

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier

**Voraussetzung** gestalten 04\_Stadtutopien

**Lernpotenzial**

- ein Konzept entwerfen
- ein Problem darstellen und einen Lösungsvorschlag beschreiben
- Planungsschritte beschreiben

**Ablauf** Die Kleingruppen stellen sich vor, sie wären ein Architekt\_innenteam, das seinen Plan zur Umgestaltung eines Ortes bei einer öffentlichen Stelle vorstellen und verteidigen muss. Sie erhalten den Auftrag ein Planungskonzept zu entwerfen, in dem sie zuerst das Problem und anschließend die einzelnen Arbeitsschritte beschreiben.

**Arbeitsauftrag:** Als Architekt\_innenteam schreibt ihr gemeinsam ein Planungskonzept für das städtische Bauamt, um eine Finanzierung zu erhalten. In diesem sollen folgende Punkte behandelt werden:

1. Problemlage
2. Lösungsvorschlag
3. Arbeitsschritte: was muss wann getan werden
4. Kostenschätzung und Finanzierungsvorschlag

**Erweiterung** Die Kleingruppen stellen ihre Konzepte im Plenum vor, die anderen Lernenden schlüpfen in die Rolle der Vertreter\_innen des Bauamtes, die über die Finanzierung entscheiden.

Dauer	120 Min.
Sozialform	Gruppe, Partner_innenarbeit od. Kleingruppen
Material	Lautgedichte, Stifte, Papier, Instrumente, Aufnahmegerät

### Lernpotenzial

- Lautgedichte kennenlernen
- mit Sprache kreativ umgehen
- selbst Lautmalerei betreiben
- durch Gedichte rhythmisch sprechen

### Ablauf

Zuerst werden Lautgedichte vorgestellt (z.B.: Ernst Jandl) und laut gelesen. Anschließend werden Worte gesammelt, die zur Stimmung verschiedener Orte der Stadt passen: Lieblingsorte, UNorte, Problemorte, Treffpunkte, Haltestellen, Baustellen...

In Kleingruppen oder in Partner\_innenarbeit schreiben die Lernenden dann Lautgedichte zu den ausgewählten Orten mit eigenem Titel. Beispiel: *Im Stadtpark* (in Analogie zu Ernst Jandls Gedicht: *auf dem land*). Die Gedichte werden eingeübt und können mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten begleitet und an den betreffenden Orten aufgeführt bzw. im Kurs aufgenommen und anschließend abgespielt werden.

### Erweiterung

Lernfeld	achtung baustelle / Methode
	06_Onomatopoetischer Sprachenvergleich

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen
Material	Stifte, Papier, Plakat, ev. Internet zur Recherche

**Voraussetzung** [sprache 05\\_Lautmalerei und rhythmisches Sprechen](#)

**Lernpotenzial**

- vorhandenes Sprachwissen und Sprachkönnen über Erst-und Zweitsprachen einbringen
- das eigene Wissen über andere Sprachen erweitern
- Sprachen miteinander vergleichen

**Ablauf**

Lautmalereien passen sich immer auch der Sprache an, in der sie getätigt werden. Wie bellt ein Hund auf Türkisch und wie kräht ein Hahn auf Englisch? Die Lernenden erhalten die Aufgabe zunächst so viele Onomatopoetika (wau-wau, kikeriki, ticktack etc.) auf Deutsch zu sammeln, wie sie finden können. Sie werden auf ein Plakat geschrieben. Anschließend schreiben die Lernenden die entsprechenden Lautmalereien in ihren jeweiligen Erst- oder Zweitsprachen dazu, sodass die Unterschiede oder auch Gemeinsamkeiten ersichtlich werden.

Dann wird über die Bedeutung von Lautmalerei in unterschiedlichen Sprachen gesprochen: wann wird sie eingesetzt, wer setzt sie ein, in welchen Medien kommen Lautmalereien häufig vor etc.

**Erweiterung** Ein Lautgedicht wird in verschiedenen Sprachen verfasst.